Assoziierte Partner
Forschungsprojekt SECURITY2People

Stadt Köln

Bezirksregierung Köln

Bezirksregierung Köln

Berufsfeuerwehr Köln

Deutsches Rotes Kreuz e.V.

Deutsche Hochschule der Polizei

Deutsche
Hochschule der Polizei

Deutsches Rotes Kreuz

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS

Eidgenössisches Departement
für Verteidigung, Bevölkerungs-
schutz und Sport VBS

Innenministerium NRW

Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen

Köln Bonn Airport

Flughafen Köln Bonn GmbH

Koelnmesse GmbH

koelnmesse

Malteser
...weil Nähe zählt.

Malteser Hilfsdienst e.V.

THW Bundesschule Hoya

Technisches Hilfswerk

Kontakt
Informationen zu SECURITY2People

Für detaillierte Informationen zum Forschungsprojekt kontaktieren Sie bitte Verbundkoordinator

Ralf Kaschow

Telefon: 02402 / 10 65 93
E-Mail: ralf.kaschow@cae.com

Projektpartner
Forschungsprojekt SECURITY2People

CAE

CAE Elektronik GmbH
www.cae.com

Bundesamt
für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
www.bbk.bund.de

DIALOGIK

DIALOGIK
gemeinnützige Gesellschaft für Kommunikations- und Kooperationsforschung mbH
www.dialogik-expert.de

KIT
Karlsruher Institut für Technologie

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Institut für Technologie- und Management im Baubetrieb (TMB)
www.tmb.kit.edu

Institut für Kern- und Energietechnik (IKET)
www.iket.fzk.de/cube/

PRO DV Software AG

PRO DV Software AG
www.prodv.de

SECURITY 2People

Das Verbundprojekt SECURITY2People stellt sich vor

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Warum Sicherheitsforschung?

In den letzten 30 Jahren ist die Anzahl von Großschadenslagen, ausgelöst z. B. durch Naturkatastrophen, weltweit um das Fünffache angestiegen. Hinzu kommen terroristische Bedrohungen als weitere mögliche Auslösefaktoren für entsprechende Krisen und Katastrophen. Das Sicherheitsforschungsprogramm „Schutz und Rettung von Menschen" der Bundesregierung leistet hier einen wichtigen Beitrag, um die Sicherheit der Menschen zu gewährleisten, indem es die Entwicklung von innovativen Strategien und Konzepten für ein effektives Krisen- und Katastrophenmanagement fördert.

Abb. 1: *System zur Unterstützung der Akteure bei Schadensbewältigung, Analyse und Ausbildung: Zentrale Komponenten und Anwender von S2P im Überblick*

Was ist die Zielsetzung des Verbundprojekts SECURITY2People?

Effektives Krisen- und Katastrophenmanagement kann nur im wirksamen Verbund aller beteiligten Organisationen und Institutionen erzielt werden. Das Projekt SECURITY2People will genau dies technologisch ermöglichen und hat als Zielsetzung die Konzeption eines ganzheitlichen und offenen, IT- und simulationsgestützten Krisenmanagementsystems SECURITY2People (kurz: S2P). Dieses ganzheitliche S2P-System soll Entscheidungsträger und Stäbe auf allen Ebenen bei Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) und Betreibern kritischer Infrastrukturen (KRITIS) in der Ausbildung, bei der Analyse von Großschadenslagen und bei der Identifizierung angemessener Strategien und Maßnahmen im Krisenfall unterstützen.

Ziel ist ***ein*** System, das

- von allen o. a. Nutzern gemeinsam verwendet werden kann.
- in Abhängigkeit von der jeweiligen Rolle und Ebene bedarfsgerecht Informationen und Entscheidungshilfen bereitstellt.
- bestehende Systeme einbindet.

Wie kann man sich ein SECURITY2People-System vorstellen?

Über ein Webportal haben die Nutzer Zugang zum S2P-System und den folgenden Komponenten:

- Entscheidungshilfe: stellt mögliche Gegenmaßnahmen für Krisen- und Katastrophenereignisse dar und zeigt potenzielle Konsequenzen von Ereignissen und Maßnahmen über die Zeit auf.
- Kennzahlen helfen bei der Abschätzung von Zeit-/Ressourcenbedarf für die Umsetzung möglicher Maßnahmen.
- Simulation zum Einsatzkräftemanagement: ermöglicht unterschiedliche Maßnahmen bezüglich verfügbarer Kräfte durchzuspielen und kann zudem bei simulationsgestützten Stabsrahmenübungen eingesetzt werden.
- Visualisierung und Analyse komplexer Abhängigkeiten bezüglich Katastrophen- und Krisenereignis sowie kritischer Infrastrukturen für strategische Entscheidungen.
- Wissensdatenbanken eröffnen die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln und sind im Krisenfall schnell für autorisierte Nutzer verfügbar. Andere S2P-Komponenten sollen ebenfalls darauf zugreifen können.
- S2P-Lagedarstellung: lagerelevante Informationen werden übersichtlich bereitgestellt. Zeigt sowohl die eigene Lage als auch lagerelevante Informationen anderer S2P-Nutzer (falls freigegeben) an.
- Datenhohheit: Daten und Informationenwerden nur autorisierten S2P-Nutzern bei Bedarf auf einfache, sichere und schnelle Weise zur Verfügung gestellt.
- Interoperabilitätsplattform: ermöglicht die Kommunikation der unterschiedlichen S2P-Komponenten untereinander und berücksichtigt explizit auch die Anbindung bestehender IT-Systeme und Simulationsmodelle.
- Krisenkommunikation: bietet Werkzeuge für gute Krisenkommunikation wie Leitfäden, Vorlagen und Checklisten für interne und externe Kommunikation sowie Hilfe beim Erstellen eines Krisenkommunikationsplans

Die Vorgehensweise im S2P-Projekt:

Potentielle Endanwender sind als assoziierte Partner kontinuierlich eingebunden: Krisenstäbe und Einsatzleitungen bei Behörden, Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienste, Betreiber kritischer Infrastrukturen u.v.m. Zusammen mit diesen Partnern erarbeiten wir die Anforderungen an ein S2P-System in Workshops. Als anschauliches Beispiel dient ein konkretes Großschadensszenario, das gut auf andere Szenarios übertragbar ist. Die erarbeiteten Konzepte werden exemplarisch in Form von Demonstratoren realisiert und erprobt.

Wer steht hinter dem Verbundprojekt SECURITY2People?

Das S2P-Team ist eine interdisziplinär arbeitende Gruppe aus Industrie, Forschung und Endanwendern mit Fachleuten aus den Bereichen Sicherheitsforschung, IT, Simulation, Risikoforschung, Krisenkommunikation und Einsatz.

Abb. 2: *Simulationstechnologie für das Krisenmanagement*